

**+++ ergiebige Niederschläge +++ späte Sorten kontrollieren +++ Leseplanung anpassen  
+++ ausreichende Hefeernährung sicherstellen +++**

### **Allgemeine Situation:**

Im Verlauf der letzten 8 Tage fielen Niederschlagsmengen zwischen 40-60 l/m<sup>2</sup>, vorwiegend als Landregen und nicht als Stark- oder Platzregen. Der Effekt des Niederschlags auf die Gesundheit, Güte und Pressausbeute der Trauben ist je nach Lage, Ertragsniveau und Rebsorte unterschiedlich. Daher sollte die Lese zügig weitergehen, ohne die angestrebten Qualitäten aus dem Blick zu verlieren (selektive Lese).

Bei den spätreifenden Rebsorten sind die stärksten Veränderungen zu beobachten. Hier werden die Beerenhäute zunehmend mürbe und erste Risse werden sichtbar, welche die Gefahr von Fäulnis mit sich bringen. **Daher sollten späte Sorten wie Riesling (siehe Foto) oder Scheurebe eng kontrolliert werden, um die Leseplanung gegebenenfalls anzupassen.**

Bei den frühen Sorten, die jetzt noch hängen, ist weiterhin wenig Entwicklung zu sehen. Deren Lese kann je nach Gesundheitszustand nach hinten verschoben werden, sollte die Lesekontrolle der späten Sorten dies nötig machen.

Die Befahrbarkeit der Böden sollte v.a. in Hanglagen geprüft werden, da bei den ausgetrockneten, unbewachsenen Böden die durchfeuchteten oberen Zentimeter wie eine Schmierschicht wirken können. Bleiben Sie achtsam!

Die Nachttemperaturen bleiben einstellig, zur Wochenmitte soll es Richtung Bodenfrost abkühlen. Die Tage sind ebenfalls herbstlich kühl, so dass nicht mit einem schnellen Voranschreiten von Fäulnis, so diese vorhanden, zu rechnen ist.

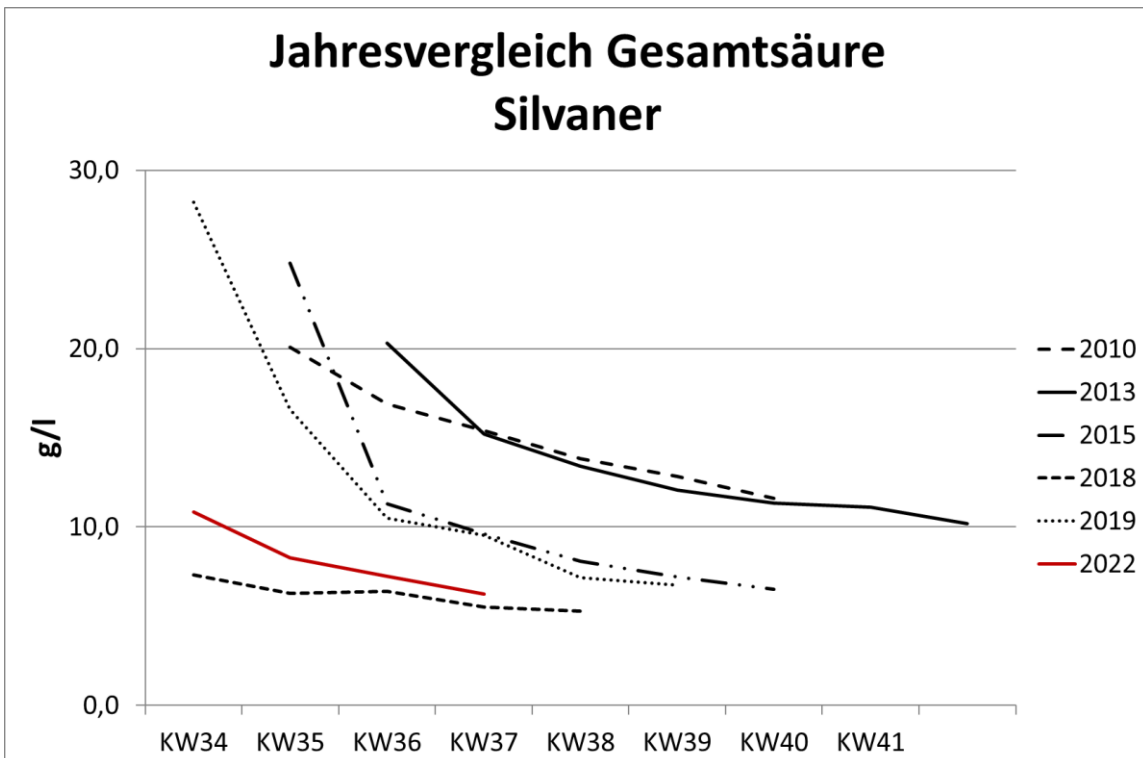
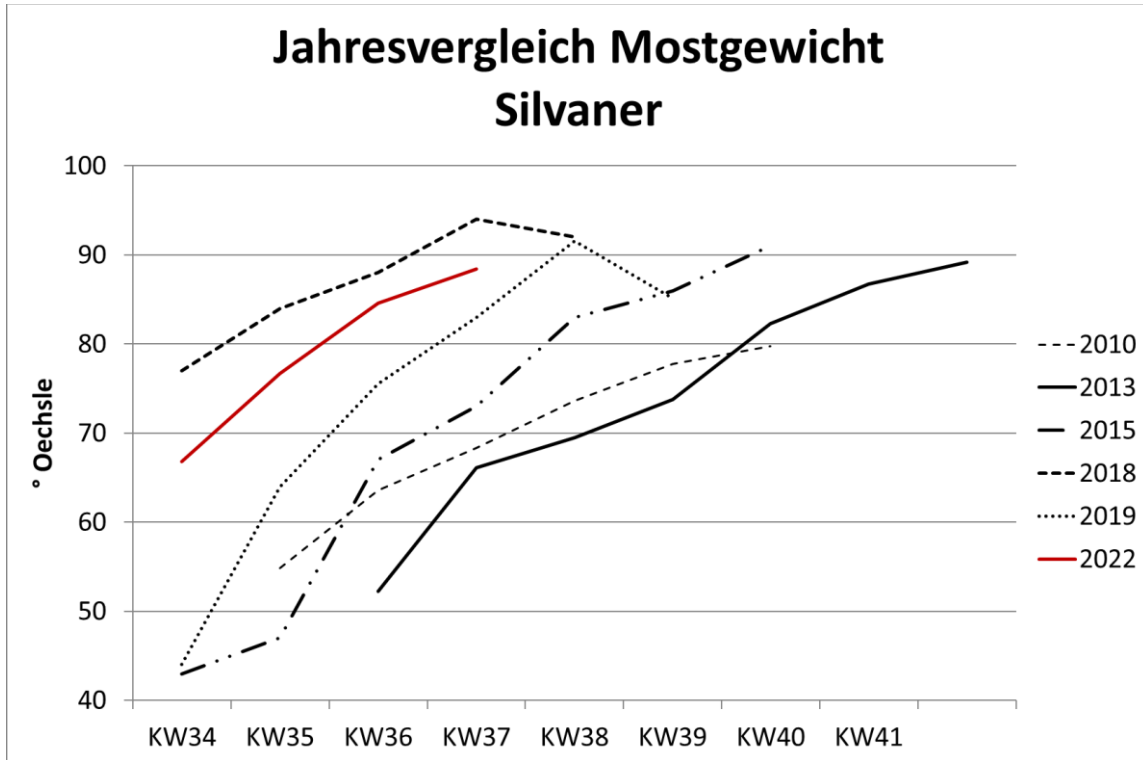


Durch die kühlen Temperaturen werden die Trauben in dieser Woche relativ kalt gelesen. Denken Sie unbedingt daran, die Moste bei Bedarf anzuwärmen, bevor Hefe zugesetzt wird.

Bild: Riesling mit ersten Rissen – mögliche Ausgangspunkte für Fäulnis; Foto: Bezirk Unterfranken

## Reifeverlauf

Der Jahrgangvergleich bei der Rebsorte Silvaner zeigt beim Mostgewicht und Gesamtsäure eine Annäherung an den Jahrgang 2018 (Ausnahmen bestätigen die Regel). Die Anreicherung wird in den meisten Fällen nicht das Thema sein, somit wird die Option Säuerung in den Fokus rücken.



## Säuerung

Die Säuerung ist als Option zu sehen und ist keineswegs überall erforderlich, notwendig und sinnvoll. Auch bei niedriger Gesamtsäure sind die pH-Werte erstaunlich niedrig, was durch die geringe Kaliumkonzentration verursacht wird.

Säuerungsvorschläge für 2022er Weißmoste	
Gesamtsäure in g/l	Zusatz an L-Weinsäure
< 4,5	2,0 g/l = 200 g/hl
4,5 - 5,0	1,5 g/l = 150 g/hl
5,0 - 5,5	1,0 g/l = 100 g/hl
5,5 - 6,0	0,5 g/l = 50 g/hl
pH-Wert	Zusatz an L-Weinsäure
> 3,60	2,0 g/l = 200 g/hl
3,55 - 3,60	1,5 g/l = 150 g/hl
3,45 - 3,55	1,0 g/l = 100 g/hl
3,40 - 3,45	0,5 g/l = 50 g/hl

**1 g/l L-Weinsäure erniedrigt den pH-Wert um ca. 0,1**  
 Nur L-Weinsäure E334 mit weinbaulichem Ursprung verwenden  
 Gesundes und reifes Lesegut kann auch bei erhöhtem pH-Wert reintonig ausgebaut werden.

Wenn der pH-Wert bei weißen Rebsorten über 3,4 liegt, ist der Zusatz von L-Weinsäure (weinbaulichen Ursprungs) im Moststadium sinnvoll. Durch die Säuerung (Absenkung des pH-Wertes) unter 3,4 wird unerwünschtes Mikroorganismenwachstum vermindert und die Wirksamkeit der schwefligen Säure erhöht. Im Moststadium sollte L-Weinsäure verwendet werden, weil damit die stärkste pH-Wert-Absenkung zu erreichen ist. Hefenährensatz (DAP) erst nach der Säuerung oder Angärung zugeben.

## Nährstoffversorgung

Die Nährstoffversorgung der Moste zeigt derzeit über alle Rebsorten hinweg, egal ob Rot- oder Weißwein, ein deutliches Defizit an! Eine zusätzliche Versorgung der Hefen mit Nährstoffen ist unbedingt erforderlich, da trotz einer Nährstoffgabe zu Beginn der Gärung vermehrt Bockser auftreten.

Diammoniumphosphat (DAP) sollte mit mind. 50 g/hl zu Beginn der Gärung gegeben werden, bei Bedarf kann dann noch einmal nachdosiert werden.

Die Nährstoffversorgung ist ein entscheidender Faktor, um die Reintonigkeit der Weine und den reibungslosen Verlauf der Gärung zu gewährleisten.

Präparat	Höchstmenge	Wirkung
Diammoniumphosphat DAP	100 g/hl (Most)	Gärsalz zur Bockserprävention, frühe Gabe 40-50 g/hl
Thiamin (Vitamin B1)	65 mg/hl (0,6 mg/l) (Most)	Verringerung der SO <sub>2</sub> -Bindungspartner
Kombipräparate	vom Hersteller abhängig (Most)	wie die Einzelkomponenten, häufig etwas teurer, aber einfacher in der Anwendung
Hefe-Präparate (Go-Ferm, Vitadrive etc.)	vom Hersteller abhängig (Hefeansatz)	zum besseren Hefewachstum
inaktivierte Hefen, Hefezellwandpräparate	40 g/hl	zur besseren Endvergärung